

Mögliche Kooperationsansätze für strukturschwache Regionen

Düsseldorf, 14. November 2018

Dr. Susanne Eble M. A.



WOHER KOMMEN WIR?

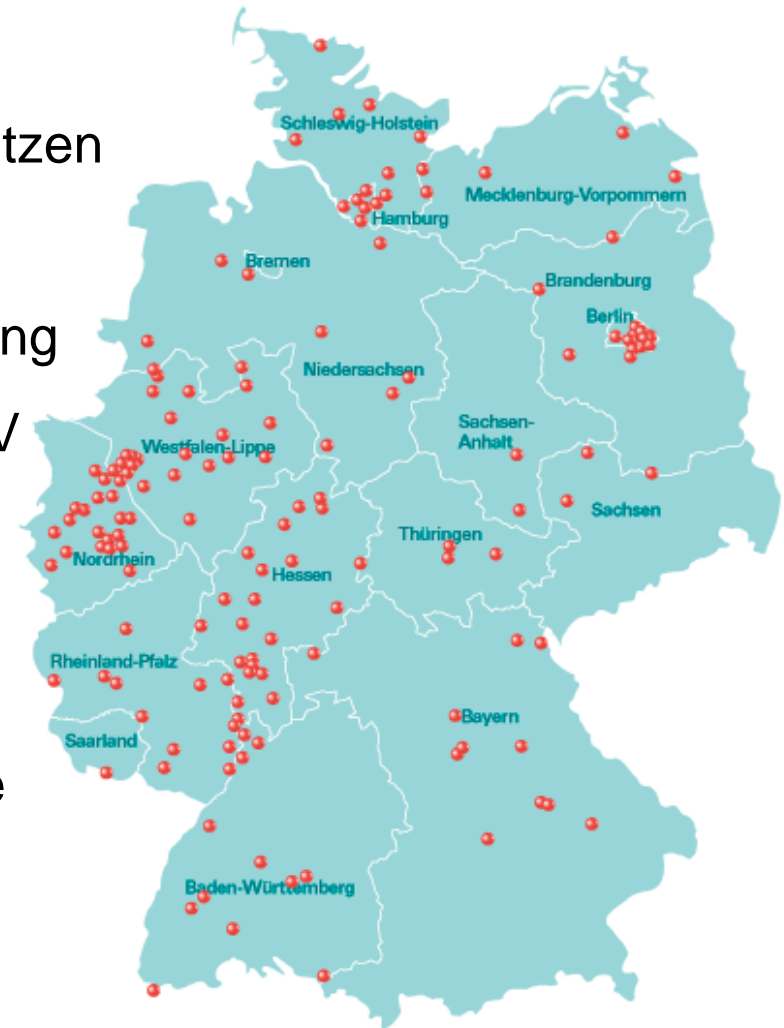


Gesundheitsmanagement der Berlin-Chemie AG

- Kooperation mit über 100 Arztnetzen
- Zusammenarbeit seit 2007
- Gründung, strategische Begleitung
- Anerkennung nach § 87b SGB V
- Kongress für Gesundheitsnetzwerker

Ziele

- Ansprechpartner auf Augenhöhe
- Gestaltung der Versorgung



WORAN SCHEITERN WIR IN DER VERSORGUNG?

.... GM, Ärztenetze, KV'en
sowie Kommunen und Politik

Trends in der Versorgung

Leistungsbedarf ↓

- + Chronische Krankheiten
 - + Multimorbidität
- + demographischer Wandel

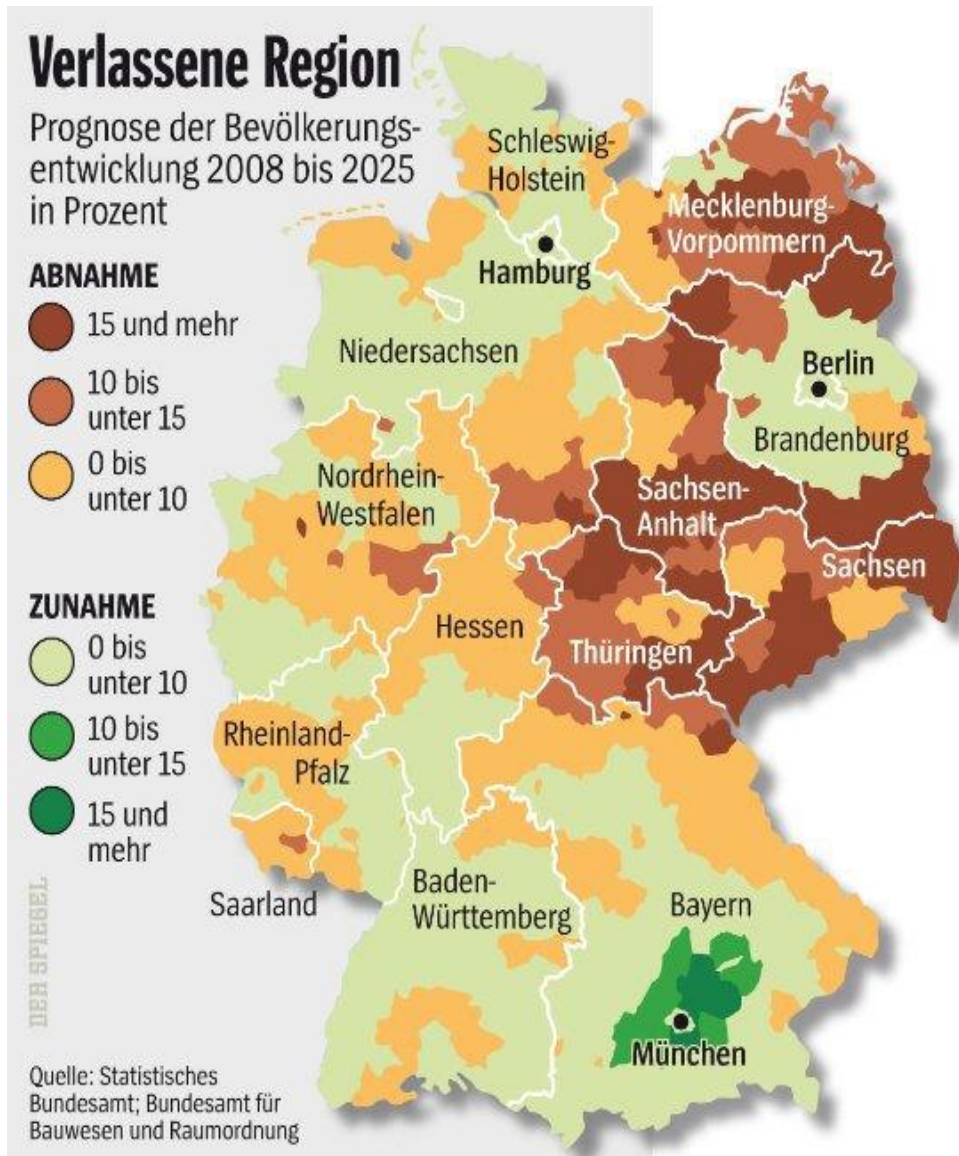
Versorgungsangebot ↓

- + Angestellte Ärzte/Ärztinnen
- + Anspruch Work-Live-Balance
 - + Spezialisierung

Digitalisierung

- + Anspruchshaltung ↑
- + Anforderungen an Ausstattung
- + Dokumentation und Transparenz

Versorgung in strukturschwachen Regionen



- **Bevölkerung**
 - + Wegzug
 - + Alterung

+ Versorgungsbedarf ↑

- **Einzelpraxis**
 - Nachwuchs
 - Work-Life-Balance
 - Kooperation

LÖSUNGSANSATZ

Ein exemplarisches Beispiel

Praxissatellit Land



(KH-) MVZ Stadt



Feste Sprechzeiten



**WELCHE
● VORAUSSETZUNGEN SIND
NÖTIG?**

Der Idealpartner für die Entwicklung von Versorgung im ländlichen Raum



- Mindestens 6 Ärztinnen und Ärzte
- Haus- und Fachärzte
- Grund-, oder Vollversorger
- Mehrere Standorte, Filialen
- Versorgungsorientierter und kooperativer Träger
- Digital aufgeschlossen
- Experimentierfreudig
- Erfahrenes Management

- **ein MVZ/ KH-MVZ!**

● MVZ, Poliklinik, Gesundheitszentrum...

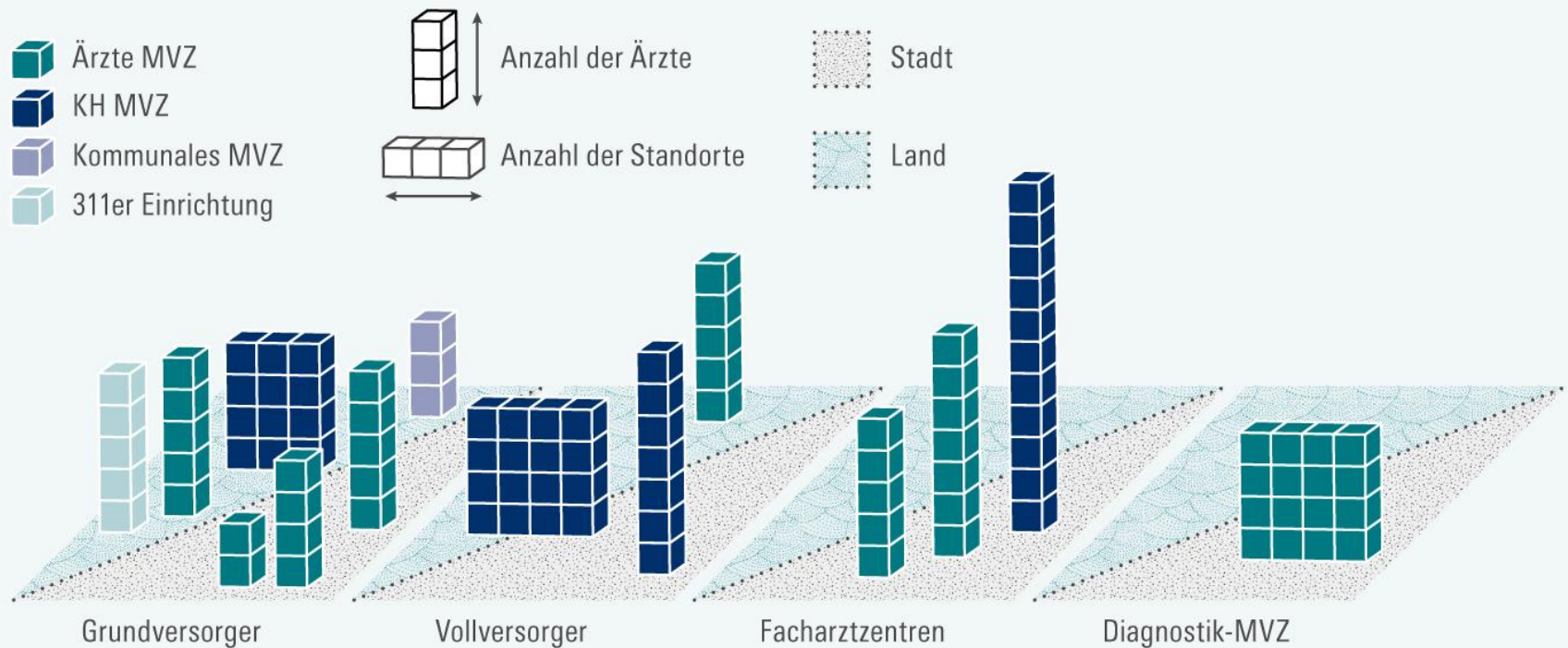




Mögliche Unterscheidungsmerkmale von MVZ's

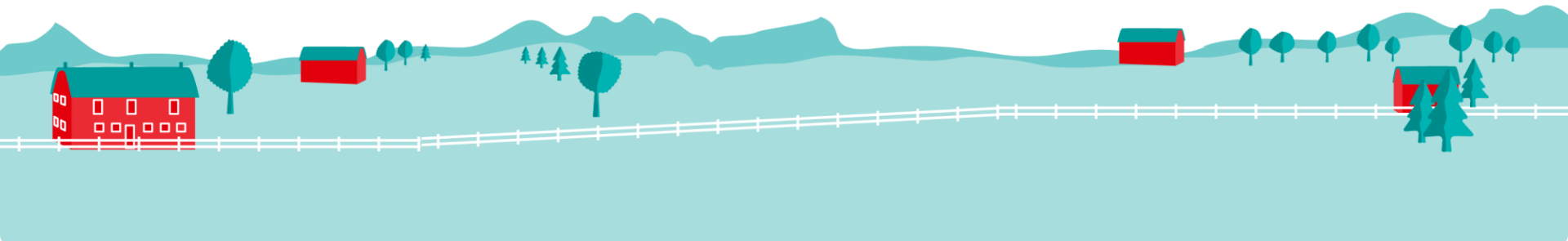
Merkmal	Ausprägung			
Anzahl Ärzte	< 6	6-10	>10	
Versorgungsstruktur	Primär-/Grundversorger	Vollversorger	FA-Zentrum	Diagnostik-MVZ
Trägerschaft	Vertragsärzte	Krankenhaus	Andere LE	Kommunen
Regionale Struktur	ein Standort	mehrere in einer KV-Region	KV-Regionsübergreifend	bundesweit

Clusteranalyse „Versorgungsorientierter MVZ“



Krankenhaus-MVZ als potenzieller Partner für strukturschwache Regionen

- Bereits in der Versorgung
- Sinnvoller Einsatz der Personalressourcen
- Ermächtigung, ambulante Tätigkeiten werden seit Jahren vom Gesetzgeber gefördert
- Managementstruktur, Know-how vorhanden
- Vor allem kommunale Krankenhäuser: Auftrag für die Region wahrnehmen



KOOPERATION MIT DER INDUSTRIE?

Potenzielle Konfliktherde

- Konkurrenz/andere Vorstellungen
 - Verbliebene niedergelassene Ärzte
 - Zulassungsausschuss
 - Andere Krankenhausträger
 - Kommunen, Landräte etc.

- Rechtliche Rahmenbedingungen: Vertragskonstruktion erforderlich
 - Modellvorhaben § 63 a ff. SGB V
 - IV-Vertrag nach § 140 SGB V
 - Kooperation mit Eigeneinrichtungen (§ 105 SGB V)



(mögliche) Rolle der Industrie



Kenntnisse

- Versorgungssituation vor Ort:
- Netzwerke/,Befindlichkeiten‘

Moderation

- Ziel formulieren
- Win-Win-Aspekte herausarbeiten
- Verlustpotenzial offen (!) ansprechen

Begleitung

- z.B. Vertragsinhalte herausarbeiten/moderieren
- Behandlungsfade erstellen
- Projektmanagement



Kontaktdaten

Dr. Susanne Eble, M.A.

LEITERIN
GESUNDHEITSMANAGEMENT

Berlin-Chemie AG
Glienicke Weg 125
12489 Berlin

 +49 (0) 30 6707 21 12

 +49 (0) 30 67 07 34 22

 SEble@berlin-chemie.de

 www.berlin-chemie.de